Eine Campus-App für die Universität Basel

Was in Bern, Zürich und anderswo Standard ist, sollen auch die Basler Studierenden erhalten: eine Uni-App.

Der Uni-Markt gehört zu den erfolgreichsten Basler Online-Plattformen. Die Mischung aus elektronischem Trödelmarkt, Wohnungsanzeiger, Jobbörse und Wandbrett hat die universitäre Bubble längst gesprengt. Doch das Angebot, das von der Kommunikations- und Marketingabteilung der Universität verantwortet wird, gibt es einzig als Weblösung. Denn im App-Bereich gilt bei der Universität allgemein: Fehlanzeige.

Dies soll sich ändern. In einer Submission ist ein Anbieter für eine «Uni App» gesucht. Als Ziel ist die «Vereinfachung des studentischen Alltags» beschrieben. Ein personalisierter Bereich soll etwa den Stundenplan enthalten, den Zugriff auf das Bibliothekskonto oder Kursanmeldungen ermöglichen oder auch eine digitale Uni-Card zu Identifizierungszwecken anzeigen.

In einem allgemein zugänglichen Bereich der App werden etwa der Campus-Plan, die nächstliegenden ÖV-Verbindungen, ein Veranstaltungskalender, allgemeine Uni-News und – ganz wichtig – die aktuellen Mensapläne aufgeschaltet. Dass diese beliebt sind, erschliesst sich daraus, dass diese Informationen in den vergleich-

baren Apps der Universität Zürich und Bern prominent sichtbar sind.

Die Ausschreibungsunterlagen zeichnen sich in zweierlei Hinsicht aus. Zum einen wird «ausdrücklich eine bereits bestehende, erprobte White-Label-Lösung» gesucht. Eigenentwicklungen werden nicht akzeptiert, Bewährtes ist verlangt. So muss ein Anbieter «mindestens drei erfolgreiche und aktive Referenzprojekte im Hochschulbereich» vorweisen.

Zum anderen werden hohe Ansprüche an die Datensicherheit gestellt. Neben einigen technischen Mindestnormen müssen die Cloud-Server in der Schweiz oder in Europa stehen. Vor einem Zuschlag sollen zudem mit dem Datenschutzbeauftragten allfällige Datenschutzprobleme geklärt und bereinigt werden.

Trotz Standardlösung rechnet die Universität mit einer Projektdauer von 18 Monaten, bis die App betriebsbereit ist. Wird die Applikation der Uni Zürich zum Vorbild genommen, sollte auch der Unimarkt in die Basler App eingebunden werden können.

Christian Mensch